

Politische Gespräche am Arbeitsplatz prägen Verantwortungsbewußtsein aus

Auf der Delegiertenkonferenz der Grundorganisation Ver- und Entsorgung im VEB Kraftwerk der Jugend Jänschwalde will unsere APO darüber berichten, wie sie in ihrem Verantwortungsbereich die politisch-ideologische Arbeit führt. Insbesondere soll dargelegt werden, wie unter den konkreten Bedingungen im Verantwortungsbereich der APO regelmäßig die politischen Gespräche am Arbeitsplatz durchgeführt werden. Das Hauptanliegen unserer Wortmeldung wird es aber sein, Erfahrungen darüber zu vermitteln, wie, ausgehend von den Genossen der APO, in allen Arbeitsbereichen in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED neue Initiativen ausgelöst werden, wie die Volksaussprache inhaltlich und organisatorisch geführt wird.

Genossen handeln stets als Vorbild

Der Bereich unserer APO im VEB Kraftwerk der Jugend Jänschwalde ist verantwortlich für die Ver- und Entsorgung der Kraftwerksblöcke mit Wasser, für die Wärmeversorgung des Kraftwerkes und von Wohngebieten in der Stadt Peitz.

Diese Aufgaben jederzeit zuverlässig zu erfüllen verlangt, in der politischen Massenarbeit zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED stets aufs neue sichtbar zu machen, was von der Arbeit jedes im Bereich Tätigen abhängt, welche Verantwortung jeder einzelne an seinem Arbeitsplatz trägt.

Zwei Themen bestimmen gegenwärtig vor allem die politischen Gespräche in der Volksaussprache zum XI. Parteitag. Das erste ergibt sich daraus, daß der Winter vor der Tür steht. Diese Jahreszeit bringt

einen erhöhten Energiebedarf, zugleich erschwert sie die Bedingungen bei der Erzeugung von Elektroenergie.

Auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei zur Sicherung der Energieversorgung im Winterhalbjahr 1985/86 wurde in der Mitgliederversammlung der APO ein Beschluß gefaßt.

Alle Genossen haben den Auftrag, in den Gesprächen mit den Kollegen die politische Notwendigkeit erhöhter Anstrengungen bei der Gewährleistung aller Maßnahmen für den Winterbetrieb zu erläutern. Insbesondere soll deutlich gemacht werden, daß die Wahrnehmung einer hohen Verantwortung eine wesentliche Grundlage dafür ist, in Vorbereitung des XI. Parteitages einen dynamischer* Leistungsanstieg in der gesamten Volkswirtschaft der DDR abzusichern.

Als wirksam erweisen sich dabei immer wieder jene Argumente, die den Kollegen sowohl ihre betriebliche als auch gesamtgesellschaftliche Verantwortung vor Augen führen. So wird beispielsweise darauf hingewiesen, daß von der Arbeit jedes Kollektivmitgliedes, seiner Zuverlässigkeit, Disziplin, Gewissenhaftigkeit und seinem fachlichen Können tagtäglich in jeder Stunde und Minute viel abhängt. Es gilt, die Kraftwerksblöcke zu jeder Zeit und unter allen Bedingungen qualitätsgerecht mit den Medien zu ver- und entsorgen. Nur dadurch ist es möglich, der Volkswirtschaft und der Bevölkerung die benötigte Menge an Elektroenergie bedarfsgerecht zur Verfügung zu stellen. Außerdem muß immer nach der Devise verfahren werden: „Mehr Strom mit weniger Kohle“.

Informationen

Im Museum der Betriebsgeschichte

(NW) Arbeits- und Lehrlingskollektive, Teilnehmer, der Jugendweihestunden, Gäste aus Nah- und Fern gehören zu den Besuchern des Museums der Betriebsgeschichte des Stammbetriebes im Kombinat Fahrzeugelektrik Ruhla. Maßgeblichen Anteil am Entstehen und an der Gestaltung dieser Traditionsstätte hat die vom Parteiorganisator des ZK, Genossen Heinz Greiner, geleitete Geschichtskommission der Parteiorganisation. Zeitlich und räumlich gut gegliedert, vermittelt dieses Museum

einen interessanten Ausschnitt aus der Entwicklung der örtlichen Arbeiterbewegung seit der Jahrhundertwende. Mit rar gewordenen Exemplaren aus den Anfängen der Produktion der Fahrzeugelektrik sind Einblicke in die damaligen Produktionsbedingungen verbunden.

Fotos enger, dunkler Produktionsräume lassen emotional nachempfinden, warum sich die hier eingepferchten Arbeiter zusammenschlossen und gegen den Kapitalismus zur Wehr setzten. Dokumente der örtli-

chen Arbeiterbewegung sind Zeugnisse dieses Klassenkampfes.

Ein zweiter Ausstellungskomplex macht Entwicklung zum Stammbetrieb des heutigen Kombines Fahrzeugelektrik anschaulich, zeigt, wie sich mit dem Einsatz moderner Technik Schritt für Schritt die Arbeits- und Lebensbedingungen verbesserten. Aktivisten der ersten Stunde werden hier vorgestellt und alle die Betriebsangehörigen, die - ausgezeichnet mit hohem staatlichen Orden - wesentlichen Anteil daran haben, daß heute Scheinwerfer, Signale und andere Erzeugnisse aus Ruhla auf dem Weltmarkt gefragt sind.